Ostern und Pfingsten an einem Tag
zu Hause und mit allen – durch den Geist verbunden



AZ 301-1

Kerze anzünden - Stille

Votum:
Im Geiste Jesu sind wir miteinander verbunden.
Und so feiere ich (feiern wir) in seinem Namen Gottesdienst:
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Aus Psalm 118:
Danket dem HERRN; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.
Der HERR ist meine Macht und mein Psalm und ist mein Heil.
Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten:
Die Rechte des HERRN behält den Sieg!
Ich werde nicht sterben, sondern leben
und des HERRN Werke verkündigen.
Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit,
dass ich durch sie einziehe und dem HERRN danke.
Das ist das Tor des HERRN;
die Gerechten werden dort einziehen.
Ich danke dir, dass du mich erhört hast und hast mir geholfen.
Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,
ist zum Eckstein geworden.
Das ist vom HERRN geschehen
und ist ein Wunder vor unsern Augen.
Dies ist der Tag, den der HERR macht;
lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.
O HERR, hilf! O HERR, lass wohlgelingen!
Gelobt sei, der da kommt im Namen des HERRN!
Wir segnen euch vom Haus des HERRN.
Der HERR ist Gott, der uns erleuchtet.
Schmückt das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars!
Du bist mein Gott, und ich danke dir;
mein Gott, ich will dich preisen.
Danket dem HERRN; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.
- Stille -

Meditation:
Manchmal wachse ich über mich selbst hinaus.
Als statte ein anderer mich aus mit seiner Kraft.
Meine Bedenken nimmt er mir vom Herzen
und meine Einwände aus dem Mund.

Und wischt auch die Angst beiseite,
die mir den Blick verdunkelt.
Manchmal sprengt einer die Grenzen, die ich mir setze.
Was ich nicht für möglich gehalten habe, steht an der Tür
und erbittet Einlass.
Und während ich mir verwundert die Augen reibe,
klingt eine Stimme in mir:
Der Geist weht, wo er will. (Tina Willms)

Gebet:
Gott, dein guter Geist begleitet uns.
Er lässt uns erkennen, wo wir gebraucht werden und nötig sind.
Er macht uns mutig, wenn wir Angst haben.
Mit Geborgenheit umgibt er uns dann,
wenn unsere Kraft versagt und
die trüben Gedanken die Oberhand gewinnen.
Gib uns Schwung, Elan und Lebensfreude,
damit wir deine gute Nachricht weitersagen. Amen.

- *wer möchte, liest jetzt die Lesepredigt S. 3-4* -

Fürbitt-Gebet:
Geist Gottes, Menschenfreund, du Atem der Ewigkeit,
wir danken dir für deine Güte und für deine Beständigkeit,
mit der du deine Kirche und unsere Gemeinde
immer wieder zum Leben erweckst.
Heute am Fest deiner Ausgießung bitten wir dich
um deinen Segen und um deinen Schutz.
Behüte uns, wenn wir müde werden,
uns für deine Gerechtigkeit und deinen Frieden in der Welt einzusetzen.
Stärke uns, wenn wir schwach sind, zweifeln
und nicht so helfen können, wie wir gerne möchten.
Bleibe bei uns, wenn wir nicht weiter wissen.
Fange du neu mit uns an, wenn wir aufgeben wollen
oder unseren Auftrag für die Welt aus dem Blick verlieren.
Gott, guter Geist, wir bitten dich,
bleibe bei uns, damit wir bei dir bleiben. Amen.

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen *(eventuell Hände zum "Segenskörbchen" falten)*
Der Segen Gottes sei wie der Morgentau.
Er erfrische und erquicke uns.
Der Segen Gottes ruhe auf unserem Tun
wie der Tautropfen auf dem Gras.
Der Segen Gottes sei für uns wie die Luft zum Atmen:
er begleite, geleite und schütze uns. Amen.

–Stille-

Kerze auspusten

Lesepredigt über Johannes 20,19-23:

Am Abend aber dieses ersten Tages der Woche, da die Jünger versammelt und die Türen verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat mitten unter sie und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, dass sie den Herrn sahen. Da sprach Jesus abermals zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und als er das gesagt hatte, blies er sie an und spricht zu ihnen: Nehmt hin den Heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Liebe Gemeinde,

Beim Evangelisten Johannes passiert alles auf einmal. Die Ereignisse überschlagen sich an einem einzigen Tag.
Morgens hatte Maria von Magdala den Auferstandenen gesehen und zunächst mit dem Gärtner verwechselt. Petrus und der Lieblingsjünger

hatten sich zum leeren Grab aufgemacht. Und während der eine, Johannes, das leere Grab sieht und glaubt, ist der andere nicht sicher. Doch die Botschaft scheint klar: Jesus lebt, das Grab ist leer, das Unglaubliche ist geschehen.

Abends sitzen die Freunde nun zusammen und verarbeiten miteinander die Ereignisse der letzten Tage: Die Achterbahn von Verrat, Verleugnung, Tod, Trauer und Leben. Zu viel für drei Tage. Im Reden bekommen sie unerwarteten Besuch. Der Auferstandene tritt herein und mit ihm der angekündigte Heilige Geist, der die Freunde trösten und lehren soll, wie Jesus es am Abend vor seinem Tod versprochen hat. Mit dem Heiligen Geist werden die Jünger beauftragt – wie in anderen Evangelien bei der Himmelfahrt. Wahrhaftig ein dicht gefüllter Tag! Man könnte sagen: Für den Evangelisten Johannes fallen Ostern und Pfingsten zusammen.

Der auferstandene Jesus lässt seine Freunde nicht allein. Er sendet ihnen den Heiligen Geist, der die Freunde an alles erinnert, was Jesus ihnen bedeutet hat. Auch lässt er sie spüren, dass Jesus als Auferstandener gegenwärtig ist, wenn sie sich von ihm senden und beauftragen lassen. Dabei ändert sich ihre Rolle: von Wegbegleitern und Freunden werden sie zu Zeugen und Boten, die davon berichten, was ihnen widerfahren ist. Mit dem Auftrag, Sünden zu vergeben, treten sie ein in die Nachfolge dessen, der Ungerades begradigt und Leben und Liebe teilt. Sie werden zu Friedensboten, die den Frieden weitergeben, der ihnen mit Jesus zuteilgeworden ist – Frieden mit dem eigenen Herzen, Frieden mit Gott und Frieden mit den Menschen.

Ein großer Auftrag. Nach diesem Tag vielleicht für manchen zu groß. Johannes berichtet anschließend von Thomas, für den der Auferstandene eine Woche später noch einmal erscheint, um letzte Zweifel auszuräumen. Jeder der Freunde bekommt die Zeit, die er braucht. Für manchen muss die Zeit eben erst reif sein.

Das ändert aber nichts daran, dass Gott zusammenschaut, was wir noch getrennt sehen. Dass Gott unterschiedlichste Menschen zusammenfügt und ihnen einen Auftrag erteilt, der von nun an gelten soll. Dass Gott alle Menschen im Blick hat, ganz gleich, welcher Herkunft (Apostelgeschichte 2), ob sie zweifeln oder nicht: Er möchte uns mit dem Heiligen Geist beschenken, bestärken und beauftragen, in die Welt zu gehen, sich anderen zuzuwenden und für sie da zu sein, so wie Jesus es war. Amen.